

und unseren Wert befreit sind. Diese Freiheit zeigt sich gerade in der Liebe zum Nächsten und in der Frage, was für unseren Mitmenschen das Beste ist. Darum werden wir uns auch immer wieder beschränken müssen.

#### Gebet:

Gnädiger Gott,  
wir bitten dich für deine Kirche:  
Lass sie in Wahrheit und Frieden wirken und leben;  
wo sie feige und träge ist, reinige sie;  
wo sie irrt, lenke sie;  
wo irgendetwas in ihr verkehrt ist, erneuere sie;  
wo sie auf dem rechten Weg ist, stärke sie;  
wo sie in Not ist, Sorge für sie;  
und wo sie zerstritten ist, vereine sie  
um Jesu Christi willen.

(Reformierte Liturgie)

#### Vater unser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsre Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Der Herr segne uns und behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden.

Beenden Sie die Andacht mit einem kräftigen: „Amen, so sei es.“

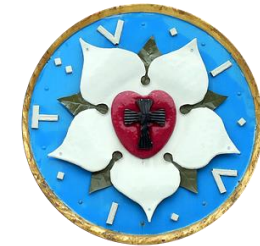
*Pfarrerin Andrea Oechslen, Rothenburg Heilig Geist*

## Persönliche Andacht zum Reformationsfest

### 31. Oktober 2021

Zu Beginn:

Im Namen des Vaters und des  
Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen



Der Reformationstag ist für uns  
Christen weniger ein Festtag als mehr vielmehr eine Aufgabe, die  
Aufgabe, sich immer wieder aus dem Wort Gottes zu erneuern.  
Und so heißt es im Wochenspruch für diese Woche: „*Einen  
ändern Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher  
ist Jesus Christus.*“ (1Kor 3,11)

Wir beten:

Entscheidungen für die Zukunft unserer bedrohten Welt sollen wir  
treffen. Wie gestalten wir, was zu tun ist? Wie finden wir Lö-  
sungen, die vor dir, Gott, bestehen können?

*Guter Gott, du Quelle und Ziel des Lebens, erbarme dich unser.*  
Neues will wachsen. Wie geht es weiter mit unseren Plänen? Wie  
kann jeder und jede richtig leben? Wie glauben wir?

*Guter Gott, du Quelle und Ziel des Lebens, erbarme dich unser.*  
Als Christinnen und Christen sind wir mit all den vielen Schwes-  
tern und Brüdern eine weltweite Glaubensgemeinschaft. Was wird  
zum Segen für uns und andere und dir zur Ehre werden?

*R: Guter Gott, du Quelle und Ziel des Lebens, erbarme dich  
unser.*

Wir danken dir, barmherziger Gott, dass du uns Väter und Mütter  
im Glauben geschenkt hast, die die Kirche zu dir zurückgerufen  
haben. Lass uns auf dein Wort hören. Sei mit der Kraft deiner  
Erneuerung auch gegenwärtig am Werk, dass dein gnädiger Name  
bekannt, deine frohe Botschaft bezeugt und dein guter Wille  
gelebt wird im Vertrauen auf Christus, deinen Sohn, unsern Retter  
und Herrn. Amen

## EG 341 Nun freut Euch, lieben Christeng'mein

Nun freut euch, lieben Christen g'mein, und lasst uns fröhlich springen, dass wir getrost und all in ein mit Lust und Liebe singen, was Gott an uns gewendet hat und seine süße Wundertat; gar teu'r hat er's erworben.

Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verloren, mein Sünd mich quälte Nacht und Tag, darin ich war geboren. Ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein Guts am Leben mein, die Sünd hatt' mich besessen.

Mein guten Werk, die galten nicht, es war mit ihn' verdorben; der frei Will hasste Gotts Gericht, er war zum Gutn erstorben; die Angst mich zu verzweifeln trieb, dass nichts denn Sterben bei mir blieb, zur Höllen musst ich sinken.

Da jammert Gott in Ewigkeit mein Elend übermaßen; er dacht an sein Barmherzigkeit, er wollt mir helfen lassen; er wandt zu mir das Vaterherz, es war bei ihm fürwahr kein Scherz, er ließ's sein Bestes kosten.

### Evangelium: Matthäus 5,1-10

Als Jesus aber das Volk sah, ging er auf einen Berg. Und er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. Und er tat seinen Mund auf, lehrte sie und sprach: Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich. Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden. Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden. Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen. Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen. Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich.

### Predigttext: Galater 5,1

Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!

## Auslegung:

Von „Freiheit“ ist im Moment immer wieder die Rede. Nicht wenige Menschen sehnen sich nach einem „Freedom Day“, einem Tag, an dem wir wieder zur Normalität zurückkehren. Sie sehnen sich nach einen Tag, an dem alle Einschränkungen durch die Pandemie abgeschafft werden, die Masken wieder in die Schublade wandern, wir auch in unseren Schulen und Kirchen wieder ohne Abstand und ohne Test zusammensitzen können.

„Zur Freiheit hat uns Christus befreit.“ schreibt Paulus im Brief an die Galater. Diese Worte richteten sich an die Judenchristen seiner Zeit. Diese ließen sich beschneiden, befolgten die jüdischen Gebote und hielten sich an den jüdischen Festkalender. Aber sie glaubten gleichzeitig auch an Jesus Christus und an das Evangelium. „Der Christenmensch ist ein freier Herr aller Dinge und niemanden untertan.“ schreibt später Martin Luther. Jahrelang hatte er vergeblich versucht, ein besonders guter Mönch zu sein und die Regeln seines Ordens genau zu erfüllen. Doch dann hatte er begriffen, dass es nicht wichtig ist, was er leistet und welchen Stand er hat. Er hat begriffen, dass nur eines zählt, nämlich dass Gott ihn trotz all seiner Schwächen und Fehler für wertvoll erachtet und annimmt. Dieser Ruf nach Freiheit traf damals mitten die Menschen ins Herz. Er wirkte wie ein Paukenschlag und hat eine große Bewegung ausgelöst.

Doch wir verstehen Martin Luther falsch, wenn wir nur diesen einen Satz zitieren, denn dieser Satz hat bei Martin Luther eine Fortsetzung. Der Christenmensch ist auch ein „dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan.“ Mit dem Begriff „Freiheit“ meint Paulus nicht, dass wir machen können, was wir wollen. Freiheit ist kein Leben ohne Schranken und ohne jede Verpflichtung und Mühe. All die Menschen, die wirklich für Freiheit kämpfen, sei es in der Türkei oder in Belarus, wissen das.

Unsere menschliche Freiheit kommt für Paulus und für Martin Luther aus der Bindung an Gott. Frei sind wir Menschen, weil wir Gott auf unserer Seite wissen. Frei sind wir, weil wir unsere Grenzen und die Grenzen anderer Menschen annehmen können. Frei sind wir, weil wir von der ständigen Sorge um unser Ansehen

